

NACHRICHTEN

Lösungssuche bei Unfallbaustelle

VADUZ – Das Tiefbauamt ist noch immer dabei, mögliche Lösungen zur Verbesserung der Sicherheit an der Baustelle zwischen Triesen und Balzers auszuarbeiten. Wie im Volksblatt vom 4. April 2003 berichtet, wurde ein Expertenteam der Beratungsstelle für Unfallverhütung mit diesem Fall betraut. Allerdings lässt eine Antwort noch auf sich warten. Für Johann Ott, Amtsleiter des Tiefbauamtes, ist dies weiter nicht verwunderlich, da vor einiger Zeit gemeldet worden sei, dass der Gebietsbetreuer bis Juli projektbezogen beschäftigt sei und keine Vorort-Betreuungen machen könne. «Wir haben uns indes verwaltungsintern (das heisst Polizei und Tiefbauamt) koordiniert und sind dabei, mögliche Lösungen auszuarbeiten», so Ott weiter.

Sicherheitsmassnahmen laufend angepasst

Doch tatenlos zugesehen hat das Tiefbauamt der Unfallserie, die sich an der Baustelle ereignete, nicht. Die retroreflektierenden Flächen an den Latten seien erhöht, später noch verdoppelt und zuverlässige Warnleuchten mit Netzbetrieb installiert worden. Ausserdem seien auch noch gelbe Wechselblinklichter und Wechsellichter an den Signalen angebracht worden.

Innert zehn Monaten hat es an der Baustelle zwischen Triesen und Balzers siebenmal gekracht. Die traurige Bilanz: ein Toter, drei Verletzte und hoher Sachschaden. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich noch bis Oktober 2003.

Gottesdienst beim Sportfest

ESCHEN/MAUREN – Am 25. Mai ist es wieder soweit: anlässlich des Gemeindefestfestes findet der gemeinsame Gottesdienst der Pfarreien Eschen-Nendeln und Mauren-Schaanwald um 9.30 Uhr im Sportpark statt. Die beiden Pfarreiräte sowie Pfr. Paul Deplazes, Pfr. P. Anto Poonoly und Kaplan Adriano Burali laden alle Sportfans herzlich zu diesem speziellen Gottesdienst zum Thema «Den Siegespreis vor Augen» ein. (Eing.)

Pensionen sind gesichert

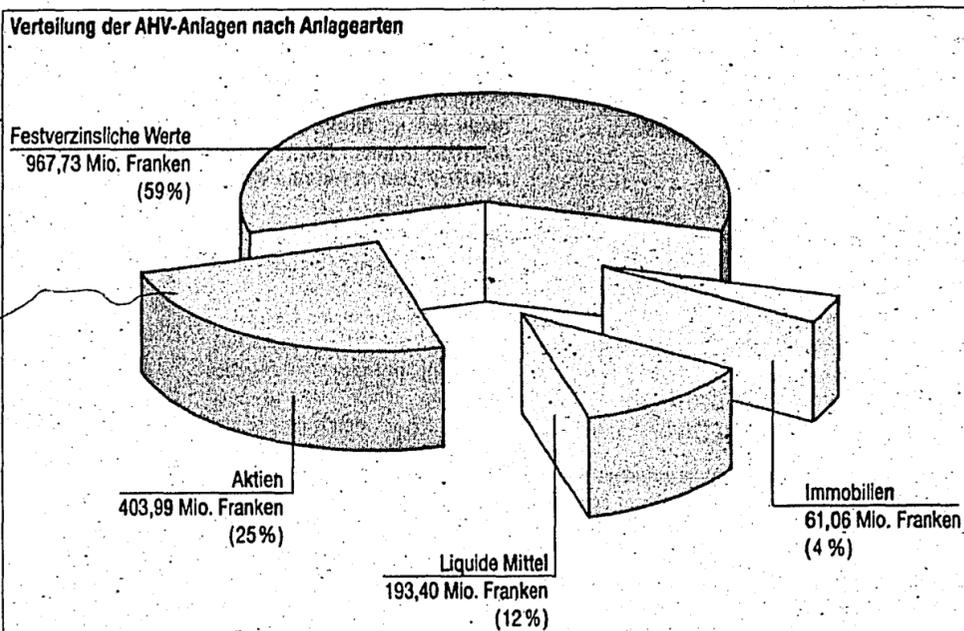
Aber schwieriges Jahr für die AHV/IV/FAK-Anstalten

VADUZ – Während in den Nachbarländern Deutschland und Österreich geplante schmerzhafteste Einschnitte in das Pensionswesen, den politischen Diskurs prägen, ist in Liechtenstein noch alles in Ordnung. Die Krise an den internationalen Finanzmärkten hatte im letzten Jahr aber auch negative Auswirkungen auf die Finanzen der liechtensteinischen AHV/IV/FAK-Anstalten.

• Wolfgang Zechner

Österreich gilt als Paradebeispiel für ein Land, in dem die so genannte «Schere» zwischen Jung und Alt das Pensionssystem in seinen Grundfesten erschüttert hat. Freilich: Man kann das liechtensteinische Pensionssystem, das auf zwei, beziehungsweise drei Säulen steht nicht mit dem «einsäuligen» System der Alpenrepublik vergleichen. Zudem verfügen die liechtensteinischen AHV/IV/FAK-Anstalten trotz des ermüthenden Finanzergebnisses über ein Polster, das die Pensionen im Fürstentum zumindest mittelfristig sichert, wie AHV-Direktor Gerhard Biedermann gestern dem Volksblatt bestätigte. Unter dem Strich verfügt man laut AHV-Jahresrechnung nämlich immer noch über ein Kapital von satten 1,69 Milliarden Franken. Alleine mit diesem Betrag könnte man die Pensionen der nächsten 11,5 Jahre zahlen. Zum Vergleich: Mit den Rücklagen ihres Pensionssystems kann die Schweiz gerade mal ein knappes Jahr an Renten finanzieren.

Vor «österreichischen Verhältnissen – sprich Einschnitte in den bestehenden Generationenvertrag – muss sich in Liechtenstein niemand fürchten. «Die Pensionen in Liechtenstein sind mittelfristig gesichert», ist Biedermann überzeugt.



Das Rückgrat des liechtensteinischen Pensionssystems. Die Graphik zeigt, aus welchen Anlageformen sich die AHV-Anlagen zusammensetzen.

Doch zurück zum «mageren» Finanzergebnis der liechtensteinischen AHV/IV/FAK-Anstalten: Wie die AHV/IV/FAK-Anstalten in ihrem gestern veröffentlichten Jahresbericht schreiben, war die Börsenentwicklung des Jahres 2002 einerseits durch die weltwirtschaftliche Unsicherheit und andererseits von der Irakkrise überschattet. Obwohl für die Gelder des AHV- und des FAK-Fonds seit Jahren eine zurückhaltende Anlagestrategie verfolgt wird, schlugen sich die weltwirtschaftlichen Entwicklungen negativ auf das Anlageergebnis nieder. Beim AHV-Fonds ist ein Rückgang von 80 Mio. Franken zu verzeichnen, beim FAK-Fonds betrug der Rückgang 9,4 Mio. Franken. Zudem haben die im Jahr 2001 geschaffenen Erleichterungen zum Rentenvorbezug nochmals zu einem

Anstieg der Leistungen bei der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) geführt. Die Rentenauszahlungen stiegen um 6,3 Prozent und erreichten 147,5 Millionen Franken (Vorjahr 138,7 Mio. CHF). Dank der Zunahme an Arbeitsplätzen ist auch bei den Beiträgen eine Steigerung von 3,8 Prozent zu verzeichnen, so dass 156,7 Mio. Franken eingenommen wurden. Dazu kommen der Staatsbeitrag und der LSVA-Anteil in der Höhe von insgesamt 33,8 Mio. Nachdem bei den Kapitalerträgen ein Minus von 122,9 Mio. Franken entstanden ist, schliesst das Gesamtergebnis der AHV-Rechnung mit einem Verlust von 80 Mio. Franken.

Die Zahl der AHV-Rentner und -Rentnerinnen in Liechtenstein stieg im Jahr 2002 auf 13 118 Personen (Vorjahr 12 108). Der Zuwachs von

8,3 Prozent ist teilweise auf den vermehrten Rentenvorbezug zurückzuführen. Er wird von 1992 Rentnerinnen und Rentnern benutzt (Vorjahr 1407).

Auch bei der Invalidenversicherung (IV) sind die Leistungen stärker gewachsen als die Einnahmen, was zu einem erhöhten Defizit geführt hat. Die Beiträge der Versicherten stiegen im Jahr 2002 um 4,1 Prozent auf 24,8 Mio. Franken (Vorjahr 23,8 Mio. Franken). Da sich die Leistungen gleichzeitig um 9,9 Prozent auf 45,7 Mio. Franken erhöht haben, ergab sich ein Defizit von 20,9 Mio. Franken (Vorjahr 15,3 Mio. Franken).

Die Familienausgleichskasse (FAK) finanziert sich aus den Beiträgen der Arbeitgeber und selbstständig Erwerbenden. Ihre Einnahmen stiegen von 41,7 auf 43,3 Mio. Franken.

Blumen-Aktion

125 JAHRE VOLKSBLATT

VOLKSBLATT GEBURTSTAGSAKTION MAI 2003

VOLKSBLUMENSTOCK für Fr. 12.50

bei der Gärtnerei A. Jehle, Im Loma 17, 9494 Schaan

Mit jedem Kauf gehen Fr. 2.50 als Spende an die Selbsthilfegruppe für Familien von Kindern mit Behinderung in Liechtenstein (unanders).

125 JAHRE VOLKSBLATT